



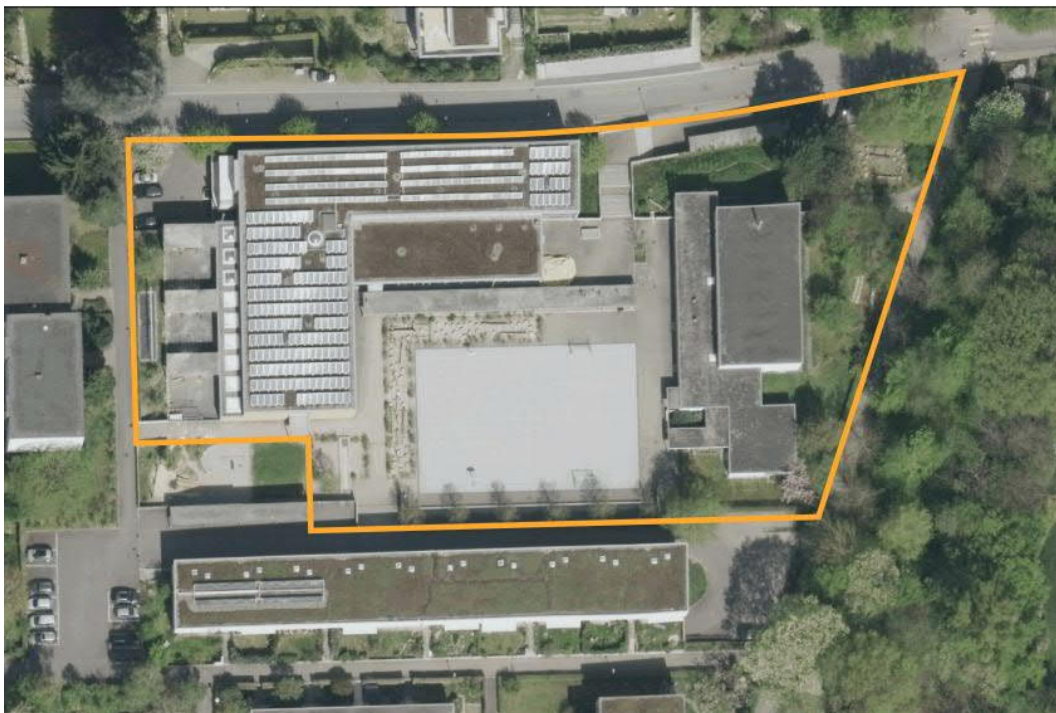
Schulhaus Meiriacker Binningen

Version 2.00 | 25. März 2019

Erweiterung Primarschulanlage

einstufiger, selektiver und anonymer
Projektwettbewerb

Präqualifikations- und Wettbewerbsprogramm (aktualisiert)



Impressum

Auftragsnummer	17121
Auftraggeber	Einwohnergemeinde Binningen, Bildung, Kultur und Sport
Datum	25.03.2019
Version	2.00
Vorversionen	1.00
Autor(en)	David Foggetta (david.foggetta@emchberger.ch)
Freigaben / Datum	Gemeinderat Binningen / 22. Januar 2019
Verteiler	Gemeinderat Jurymitglieder Bewerber
Datei	Programm_Projektwettbewerb GP_190325_200.docx
Seitenanzahl	30
Copyright	© Emch+Berger ImmoConsult AG

Inhaltsverzeichnis

I. Präqualifikation.....	2
1 Einleitung	2
2 Verfahren.....	2
2.1 Verfahrensart	2
2.2 GATT/WTO-Abkommen, resp. Staatsvertrag.....	2
2.3 Auftragsart	2
2.4 Publikation	2
2.5 Auftraggeber	2
2.6 Ziel des Verfahrens	3
2.7 Verfahrensrechtliche Grundlagen	3
2.8 Präqualifikation	3
2.9 Projektwettbewerb.....	4
2.10 Teilnahmeberechtigung und Teambildung	4
2.11 Vorbehalt	5
2.12 Preisgericht.....	5
2.13 Abgeltung im Wettbewerb	5
2.14 Weiterbearbeitung.....	6
2.15 Leistungsumfang und Honorarbedingungen	6
2.16 Verbindlichkeit und Urheberrecht.....	8
2.17 Verweis Terminprogramm	8
2.18 Weitergabe von Informationen und Daten.....	8
2.19 Publikation und Ausstellung	8
2.20 Streitfälle.....	8
2.21 Rechtsmittelbelehrung.....	8
3 Präqualifikation.....	10
3.1 Allgemeines	10
3.2 Termine	10
3.3 Zulassungs- und Eignungskriterien.....	10
3.4 Abgegebene Unterlagen	12
3.5 Einzureichende Unterlagen Präqualifikation.....	12
3.6 Eingabe der Bewerbungsunterlagen.....	13
II. Projektwettbewerb	14
4 Projektwettbewerb	14
4.1 Terminprogramm.....	14
4.2 Begehung	14
4.3 Fragestellung und Fragenbeantwortung	14
4.4 Beurteilungskriterien	14
4.5 Ausschlusskriterien	15
4.6 Wettbewerbsunterlagen	15
4.7 Einzureichende Unterlagen Projektwettbewerb.....	15
4.8 Eingabe Projektunterlagen und Modelle	16
5 Aufgabenstellung.....	17
5.1 Ausgangslage	17
5.2 Strategie des Schulstandorts.....	17
5.3 Zielsetzung	17
5.4 Lage	18
5.5 Primarschulstandort Meiriacker heute.....	18
5.6 Nachbarschaft und Erschliessung	18
5.7 Perimeter.....	19
5.8 Umgang mit dem Bestand.....	20
5.9 Anforderungen	21
5.10 Rahmenbedingungen	26
6 Schlussbestimmungen	28

I. Präqualifikation

1 Einleitung

Das heutige Schulhaus Meiriacker wurde 2004 auf der bestehenden Schulanlage neu erstellt. Der Gebäudetrakt Turnhalle mit Hauswartwohnung der ursprünglichen Schulanlage aus dem Jahr 1969 blieb auf dem Grundstück Nr. 3167 (7'120 m²) erhalten. Mit der Umstellung des Schulsystems auf HarmoS und der in den letzten Jahren wachsenden Schülerzahlen sieht sich die Gemeinde jedoch gezwungen, das Raumangebot an diesem Schulstandort trotz relativ engen Platzverhältnissen auszubauen. Hierzu verabschiedete der Einwohnerrat Binningen im Jahr 2012 eine entsprechende kommunale Schulraumstrategie.

Aktuell werden auf dem Schulareal die Raumbedürfnisse für zwei Klassenzüge mit je 6 Klassen sowie 3 Kindergärten angeboten. Ferner finden der Mittagstisch und die Nachmittagsbetreuung der Schülerinnen und Schülern vor Ort statt. Da zur Unterbringung aller Klassen und Angebote die bestehende, feste Infrastruktur nicht ausgereicht hatte, hat die Gemeinde im 2015 zwei zusätzliche, provisorische Baukörper mit Klassenzimmern und Mittagstischräumen errichten lassen. Der Aussenraum wird heute als Pausen- Spiel- und Sportfläche mehrfach genutzt. Er ist auch für die Quartierbevölkerung frei zugänglich.

Als Abschluss des vorangegangenen Strategieprozesses soll die Schulanlage Meiriacker nun durch einen Ersatzneubau auf die geplante Kapazitätsgrösse definitiv ausgebaut werden. Die Provisorien sollen in der Folge verschwinden und zurückgebaut werden. Zu dessen Machbarkeit hat die Gemeinde eine Vorstudie beauftragt. Das Büro Nissen Wentzlaff Architekten, Basel, wurde mit der Durchführung der Machbarkeit unter Einbezug von 4 Kindergarten-Einheiten betraut. Die Resultate haben gezeigt, dass im vorgegebenen Perimeter die geforderte Schulraumerweiterung z.B. durch Raumrochaden und Ergänzungsvolumen realisierbar ist. Die Gemeinde beabsichtigt den kompletten Rückbau des alten Turnhallen- und Hauswarttraktes inklusive Ortsschutzraum vorzunehmen, um einer zeitgemässen Erweiterung Platz zu machen. Dieser Lösungsansatz ermöglicht es und ist Teil der Wettbewerbsaufgabe, die Erfüllung des Raumprogramms in sinnvoller Abhängigkeit zu den funktionalen Abläufen der gesamten Schule neu zu denken.

2 Verfahren

2.1 Verfahrensart

Einstufiger, selektiver und anonymer Projektwettbewerb

2.2 GATT/WTO-Abkommen, resp. Staatsvertrag

Ja

2.3 Auftragsart

Dienstleistungsauftrag

2.4 Publikation

Amtsblatt Kanton Basel-Landschaft vom 24.01.2019 sowie unter www.simap.ch

2.5 Auftraggeber

Auftraggeberin:

Gemeinde Binningen
vertreten durch den Gemeinderat

Bedarfsstelle / Vergabestelle:

Gemeinde Binningen
Abteilung Bildung, Kultur und Sport
Curt-Goetz-Strasse 1
CH-4102 Binningen

Organisator / Verfahrensbegleitung: Emch+Berger ImmoConsult AG
Holbeinstrasse 50
CH-4051 Basel
Tel. +41 58 451 71 50

2.6 Ziel des Verfahrens

Die Einwohnergemeinde Binningen veranstaltet ein einstufiges, anonymes Wettbewerbsverfahren mit vorgeschalteter Präqualifikation (selektiver Projektwettbewerb) zur Auswahl eines geeigneten und kompetenten Generalplaners für die Erweiterung der Schulanlage Meiriacker.

Ziel des Verfahrens ist zudem die Erlangung eines städtebaulich, architektonisch und betrieblich optimalen Projektvorschlages, welcher gleichzeitig die hohen Anforderungen der Auftraggeberin an die Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit erfüllt.

2.7 Verfahrensrechtliche Grundlagen

Das Wettbewerbsverfahren untersteht dem kantonalen Gesetz über öffentliche Beschaffungen vom 3. Juni 1999, in Kraft seit 1. Februar 2000 (SGS 420), der kantonalen Beschaffungsverordnung vom 25. Januar 2000, in Kraft seit 1. Februar 2000 (SGS 420.11), sowie der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 15. März 2001, in Kraft seit 1. Januar 2003 (IVöB, SGS 420.12).

Die Beschaffung übersteigt den Schwellenwert gemäss IVöB und untersteht dem GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA). Es kommen die Art. 12 Abs. 1 Bst. B und Abs. 3 zur Anwendung. Das Verfahren erfolgt subsidiär und soweit im Programm nicht anders festgehalten gemäss den Art. 40 bis 57, Kapitel 4, der Bundesverordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (VöB) vom 11. Dezember 1995 (Stand 1. Januar 2018)

Die Verfahrenssprache ist Deutsch. Sämtliche Unterlagen, die für die Präqualifikation sowie für den Projektwettbewerb eingereicht werden, müssen in deutscher Sprache abgefasst werden.

Es ist keine öffentliche Beurteilung der Präqualifikation und des Projektwettbewerbs vorgesehen. Ebenso werden keine mündlichen Auskünfte erteilt. Die Kommunikation erfolgt schriftlich.

2.8 Präqualifikation

Im Rahmen einer öffentlich ausgeschriebenen Präqualifikation können sich interessierte Planerteams für die Teilnahme am Projektwettbewerb bewerben. Sie haben ihre gestalterische und technische Leistungsfähigkeit sowie ihre Erfahrung mit vergleichbaren Objekten darzulegen. Für die Selektion kommen die Zulassungs- und Eignungskriterien gemäss Ziff. 3.3 zur Anwendung.

Im Präqualifikationsverfahren wählt das Preisgericht gesamthaft 8 - 12 Planerteams aus, welche zur Teilnahme am anschliessenden Projektwettbewerb eingeladen werden. Die Auswahl erfolgt nach zwei Kategorie.

Im Sinne der Nachwuchsförderung beabsichtigt das Preisgericht 2 - 3 Planerteams mit jüngeren Architekturbüros zur Teilnahme am Projektwettbewerb zuzulassen, deren Architekten über die Fachkompetenz, jedoch nicht über den geforderten umfassenden Leistungsnachweis verfügen.

Die Bedingungen zur Zulassung unter der Kategorie "Nachwuchs" sind (nicht abschliessend bzw. siehe insbesondere Ziffer 3.3.1):

- Einhaltung der Altersbeschränkung des Teammitglieds Architektur für sämtliche Büroinhaber/-Innen: Jahrgang 1979 oder jünger

Im Eingabeformular Präqualifikation (vgl. Ziff. 3.5, Formular [B.0]) kann ein entsprechender Antrag gestellt werden. Näheres regeln die Zulassungs- und Eignungskriterien, siehe Ziffer 3.3.

2.9 Projektwettbewerb

Die zur Teilnahme eingeladenen Planerteams haben Projektvorschläge für die Erweiterung der Schulanlage Meiriacker, Binningen zu erarbeiten. Auf dem bestehenden Schulgelände soll der Turnhallentrakt mit Hauswartwohnung und diverse Provisorien zurückgebaut und durch eine Erweiterung (Neubau, Aufstockung und/oder Anbau) mit zwei Sporthallen, Klassen- und Spezialunterrichtsräumen sowie der schulergänzenden Mittags- und Nachmittagsbetreuung ergänzt werden.

Der Wettbewerb wird anonym durchgeführt. Alle am Verfahren Beteiligten verpflichten sich, das Anonymitätsgebot einzuhalten. Die abzugebenden Unterlagen dürfen keine Hinweise auf die Projektverfasser enthalten. Sowohl die Fragenbeantwortungen als auch die Beurteilungen erfolgen anonym. Verstösse gegen das Anonymitätsgebot führen zum Ausschluss vom Verfahren.

Näheres regeln die Ziffern 4 Projektwettbewerb und 5 Aufgabenstellung im hinteren Teil dieses Programms.

2.10 Teilnahmeberechtigung und Teambildung

Die Teilnahme am Verfahren steht allen Planerteams mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des GATT/WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit dieser Staat Gegenrecht gewährt, offen.

Die Zusammensetzung des Planerteams hat zwingend aus Fachleuten der folgenden Bereiche zu bestehen:

- Gesamtprojektleitung
- Architektur
- Bauingenieurwesen
- Landschaftsarchitektur

Doppel- und Mehrfachteilnahmen von einzelnen Teammitgliedern sind nicht zulässig. Arbeitsgemeinschaften sind zugelassen. Das Formular Selbstdeklaration ist von jeder Einzelfirma auszufüllen.

Während Projektwettbewerb

Der Beizug von weiteren Fachplanern und Spezialisten wie Brandschutz, Bauphysik etc. wird für die Wettbewerbsphase empfohlen und kann nach individuellem Bedarf der Teilnehmenden erfolgen.

Das Preisgericht kann, bei Vorliegen von Einstimmigkeit, ein Planerteam selektionieren, bei dem die Erfahrung und/oder Leistungsfähigkeit eines einzelnen Teammitgliedes gemäss Eignungskriterien als ungenügend, die Erfahrung und Leistungsfähigkeit des restlichen Teams jedoch als sehr gut beurteilt wird. Das entsprechende Teammitglied ist dann auf Antrag des Preisgerichts – unter Berücksichtigung der Eignungskriterien – für den Projektwettbewerb auszutauschen. Der nachträgliche Austausch eines Teammitgliedes auf Antrag des Planerteams ist nur in begründeten Fällen und nach Rücksprache bzw. mit Einverständnis der Auftraggeberschaft möglich.

2.11 Vorbehalt

Von der Teilnahme am Verfahren ausgeschlossen sind Fachleute, die eine nicht zulässige Verbindung zu einem Mitglied des Preisgerichts haben. Nicht zugelassen sind insbesondere Fachleute, die bei der Auftraggeberschaft oder einem Mitglied des Preisgerichts (inkl. ExpertInnen) angestellt sind, sowie Fachleute, die mit einem Mitglied des Preisgerichts nahe verwandt sind oder in einem engen beruflichen Abhängigkeits- oder Zusammengehörigkeitsverhältnis stehen. Es gelten die Definitionen gem. SIA 142-202d (2013) zur Befangenheit.

Den Verfassern der Machbarkeitsstudien, Büro Nissen Wentzlaff Architekten, Basel, steht es frei, am Verfahren der Ausschreibung teilzunehmen. Da die kompletten Unterlagen der erarbeiteten Machbarkeitsstudie Bestandteil der Ausschreibungsunterlagen sind, entsteht den Verfassern kein zusätzlicher Vorteil.

2.12 Preisgericht

Zur Beurteilung der Präqualifikation sowie des Projektwettbewerbes setzt die Auftraggeberschaft folgendes Preisgericht ein:

Sachpreisgericht (stimmberechtigte Mitglieder)

- Eva-Maria Bonetti, Gemeinderätin
- Philippe Meerwein, Gemeinderat
- Pascal Kreuer, Gesamtschulleiter
- Stefan Brugger (Ersatz), Amtsleiter Bildung, Kultur und Sport

Fachpreisgericht (stimmberechtigte Mitglieder)

- Marceline Hauri, dipl. Landschaftsarchitektin, Zürich
- Daniela Mattle, dipl. Architekt ETH, Oberdorf SO
- Sabine Schärer, dipl. Architektin ETH, Kaiseraugst
- Georg Stocker, dipl. Architekt FH, Füllinsdorf
- Thomas Keller (Ersatz), dipl. Architekt ETH, Binningen

ExpertInnen (beratend)

- Adrian Weber, Bauverwaltung Binningen (Betrieb & Unterhalt)
- Lukas Beglinger, Schulleiter Meiriacker (Nutzerbedürfnisse)
- Rita Walter, schulische Betreuung (Nutzerbedürfnisse)
- Wendelin Schmidt, Schmidt+Partner Bauingenieure (Foundation, Tragwerk)
- Khai Ly, Büro für Bauökonomie (Kostenplaner)
- Markus Stöcklin, Rudolf Keller & Partner Verkehrsingenieure (Verkehrsplaner)

Das Preisgericht behält sich den Beizug weiterer Experten/-innen oder deren Ersatz vor.

Fachliche Begleitung und Vorprüfung

Die Vorbereitung und Begleitung sowie die Vorprüfung der Präqualifikation und des Projektwettbewerbes erfolgen durch die Wettbewerbsbegleitung und das Expertenteam

2.13 Abgeltung im Wettbewerb

Für das Einreichen der Bewerbungsunterlagen im Rahmen des Präqualifikationsverfahrens wird keine Vergütung ausgerichtet.

Für den Projektwettbewerb stehen dem Preisgericht insgesamt CHF 130'000.- exkl. MWST als Preisgeld zur Verfügung. Das Preisgericht erstellt eine Rangierung der formell korrekten sowie termingerecht und vollständig eingereichten Wettbewerbsarbeiten und entscheidet über die Vergabe der Preise. Wettbewerbsbeiträge, die in unwesentlichen Punkten von den Programmbestimmungen abweichen, kann das Preisgericht als sogenannte Ankäufe

rangieren. Der Ermessensspielraum liegt in der Kompetenz der Jury. Die Ankaufsumme kann CHF 5'000.- bis 20'000.- (exkl. MWST) betragen.

Weitere Kosten für beigezogene Fachingenieure, Spezialisten, Modelle, Plankopien usw. werden nicht separat vergütet.

2.14 Weiterbearbeitung

Die Auftraggeberin beabsichtigt, entsprechend dem Resultat der Beurteilung und der Empfehlungen des Preisgerichts, das zur Umsetzung empfohlene Planerteam (vgl. Ziff. 2.10) mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Vorbehalten bleiben die Kreditgenehmigung und Bewilligung übergeordneter Instanzen. Es gilt insbesondere die Regelung gemäss Art. 55 VöB

Das Preisgericht kann mit Einstimmigkeit der Fachpreisrichter/-Innen und der Zustimmung aller Sachpreisrichter/-Innen einen angekauften Wettbewerbsbeitrag zur Weiterbearbeitung oder zur Ausführung empfehlen. Eine eventuelle vergütete Überarbeitung mehrerer Projekte im Anschluss an den Projektwettbewerb (Bereinigungsstufe) bleibt ausdrücklich vorbehalten.

2.15 Leistungsumfang und Honorarbedingungen

Aus finanziellen, technischen, rechtlichen und/oder politischen Gründen können Unterbrüche und Verzögerungen nach jeder Projektphase auftreten. Die Bauherrschaft kann das Verfahren aus wichtigen Gründen abbrechen oder wiederholen. Dies berechtigt die Anbieter nicht zu finanziellen Nachforderungen für Leistungen aus dem Wettbewerbsverfahren (vgl. Art. 55 Abs. 3 VöB).

2.15.1 Folgeauftrag

Die Bauherrschaft beabsichtigt, unter vorgenannten Vorbehalten den Folgeauftrag für die Projektierung und Ausführung an das Planerteam des vom Gemeinderat genehmigten Projektes zu vergeben. Dem sich konstituierenden Generalplaner soll ein weiterführender Projektierungsauftrag auf Basis der KBOB-Vertragsbedingungen für ca. folgende Leistungsanteile erteilt werden:

TLP	Bezeichnung	Leistungen	102 in %	103 in %	105 in %	108 in % *
31	Vorprojekt inkl. KS	Grundleistungen	9	8	12	6 10 6
32	Bauprojekt inkl. KV	Grundleistungen	21	22	18	16 18 18
33	Bewilligungsverfahren	Grundleistungen	2.5	-	0.5	2 2 2
41	Ausschreibung	gekürzte GL	9	10	11	21 23 23
51	Ausführungsprojekt	gekürzte GL	12	18	10	1 1 1
52	Ausführung	gekürzte GL	6	7	6	2 2 2
53	IBN, Abschluss	gekürzte GL	0.5	3	0.5	2 2 4
Gesamt:			60	68	58	50 58 56

*) % in der Reihenfolge für Elektroplanung, HLK-Planung und Sanitärplanung

Während der Wettbewerbsphase beigezogene Fachplaner und Spezialisten sind im Verfasser-Kuvert zu nennen und können vom Generalplaner nach Abschluss des Wettbewerbsverfahrens zu den Ausschreibungsbedingungen unter Vertrag genommen werden. Der Generalplaner muss sich vor deren Beauftragung die Firmen und Schlüsselpersonen von der Bauherrschaft genehmigen lassen. Hierbei kann die Bauherrschaft Fachplaner und Spezialisten, die keinen genügenden Leistungsausweis, bezogen zur gestellten Bauaufgabe, aufweisen, jederzeit ablehnen.

Die Auftraggeberin nimmt sich das Recht heraus zu einem späteren Zeitpunkt zu entscheiden, das Bauvorhaben für alle weiteren Projektphasen in Zusammenarbeit mit einer Generalunternehmung auszuführen und/oder die Kostenkontrolle und die örtliche Bauleitung an Dritte zu vergeben. Die gestalterische Leitung der Bauten und der Aussenflächen soll beim Architekten und Landschaftsarchitekten verbleiben.

Um die im Programm festgelegten Ziele, Ausführungsqualität wie auch Termin- und Kostensicherheit während allen Projektphasen sicherstellen zu können, kann die Auftraggeberin vom Generalplaner verlangen, sich mit Subplanern zu verstärken oder Subplaner auszutauschen. Der Generalplaner hat hierbei ein Vorschlagsrecht. Die definitive Auswahl obliegt jedoch der Auftraggeberin. Näheres regelt der Planervertrag.

Die Auftragserteilung erfolgt voraussichtlich in zwei Phasen:

- Phase 1 bis und mit Baubewilligung
- Phase 2 ab Baubewilligung bis Fertigstellung

2.15.2 Honorarvergütung

Die Honorierung erfolgt auf der Basis der honorarberechtigten Baukosten. Es ist vorgesehen, die aufwandbestimmenden Baukosten auf der Basis des von der Auftraggeberin genehmigten Bauprojekts zu ermitteln und eine Pauschalentschädigung festzusetzen. Die Honorierung der Phasen Vorprojekt und Bauprojekt wird auf Basis der durch den Experten im Wettbewerb ermittelten aufwandbestimmenden Baukosten provisorisch berechnet und nach Festsetzung der Pauschalentschädigung bereinigt. Vorbehalten bleiben Anpassungen infolge grundlegender Projektänderungen. Es gelten die SIA Normen 102, 103, 105, 108, Ausgabe 2014.

Parameter	LHO SIA 102	LHO SIA 103	LHO SIA 105	LHO SIA 108
Z1 (2017)	0.062	0.075	0.062	0.066
Z2 (2017)	10.58	7.23	10.58	11.28
Schwierigkeitsgrad n	IV: 1.0	1.0	III: 1.0	0.8
Anpassungsfaktor r	1.0	1.0	1.0	1.0
Teamfaktor i	1.0	1.0	1.0	1.0
Faktor Sonderleistung s	1.0	1.0	1.0	1.0
Faktor für Umbau U	1.0	1.0	1.0	1.0
Stundensatz exkl. MWST	130.00 CHF	130.00 CHF	130.00 CHF	130.00 CHF

- Für die Generalplaner-Leistungen wird ein Zuschlag von 5% auf die gesamte Honorarsumme aller Planer und Spezialisten (exkl. MWST) berechnet.
- Die Leistungen der Baukostenplanung sind integraler Bestandteil der Architekturleistung und mit dessen Honorar abgegolten.
- Die aufwandbestimmenden Baukosten zur Ermittlung des Architektenhonorars werden für die BKP 23/24/25/26 auf 70 % und für die BKP 4 und 9 auf 50 % reduziert
- Die Leistungen der räumlichen und technischen Fachkoordination sind integraler Bestandteil der Architekturleistung und mit dessen Honorar abgegolten.
- Die Leistungen der Fassadenplanung sind integraler Bestandteil der Architekturleistung und mit dessen Honorar abgegolten.
- Die Leistungen der Gebäudetechnikplaner inkl. Gebäudeautomation werden anhand der aufwandbestimmenden Baukosten für BKP 23/24/25/26 ermittelt.
- Die Leistungen des Kanalisationsgesuches sind integraler Bestandteil der Sanitäringenieursleistung und mit dessen Honorar abgegolten

- Die Leistung des Landschaftsarchitekten wird anhand der aufwandbestimmenden Baukosten für BKP 4, Umgebung, ermittelt.
- Alle weiteren Leistungen von möglichen Fachplaner und Spezialisten wie Baupysiker, Akustiker, Türplaner, Schliesstechnikplaner, Licht- und Beleuchtungsplaner, sind integraler Bestandteil des Generalplaner-Honorars.

2.15.3 Nebenkostenvergütung

Die Nebenkostenvergütung erfolgt anhand einer Pauschalen im Umfang von 4 % des Generalplaner-Honorars. Hierin sind sämtliche Ansprüche der Beauftragten abgegolten. Es können keine zusätzlichen Reisezeiten oder Transportvergütungen in Rechnung gestellt werden.

2.16 Verbindlichkeit und Urheberrecht

Das Programm und die Fragenbeantwortung sind für die Auftraggeberin, die Teilnehmenden und das Preisgericht verbindlich. Mit der Teilnahme an der Präqualifikation anerkennen die Teilnehmenden ausdrücklich die im vorliegenden Programm festgehaltenen Bedingungen, Abläufe und Verfahren sowie den Entscheid des Preisgerichts.

Das Urheberrecht an den eingereichten Wettbewerbsarbeiten verbleibt bei den Projektverfassenden. Sämtliche eingereichte Unterlagen gehen in das Eigentum der Auftraggeberin über. Auftraggeberschaft und Teilnehmende besitzen das Recht auf Veröffentlichung der Arbeiten unter Namensnennung der Auftraggeberin und der Projektverfassenden. Ausgenommen davon bleibt das Recht auf Erstveröffentlichung, welches bei der Auftraggeberin liegt.

2.17 Verweis Terminprogramm

Für das Präqualifikationsverfahren sind die Termine gemäss Ziff. 3.2 vorgesehen. Die definitiven Termine für die 2. Phase, den Projektwettbewerb, werden zusammen mit dem Wettbewerbsprogramm, nach rechtskräftigem Abschluss des Selektionsverfahrens, abgegeben. Sie sind unter Ziff. 4.1, vorerst provisorisch festgehalten.

2.18 Weitergabe von Informationen und Daten

Eine Weitergabe von Informationen, Daten, Unterlagen etc., welche den Teilnehmenden im Zusammenhang mit dem Projektwettbewerb abgegeben werden, an Dritte (z.B. Medien) ist ohne ausdrückliche Zustimmung der Auftraggeberschaft nicht erlaubt.

2.19 Publikation und Ausstellung

Nach Abschluss des Verfahrens werden alle zur Beurteilung zugelassenen Projekte des Projektwettbewerbes unter Namensnennung der Verfassenden öffentlich ausgestellt. Der Bericht des Preisgerichts wird den Teilnehmenden im Rahmen der Zuschlagseröffnung zugestellt sowie der Tages- und Fachpresse zur Publikation zur Verfügung gestellt.

2.20 Streitfälle

Es ist ausschliesslich schweizerisches Recht anwendbar. Gerichtsstand ist der Ort der Beschaffung

2.21 Rechtsmittelbelehrung

Gestützt auf Art. 15 IVöB kann gegen diese Publikation innert 10 Tagen, nach ihrer Publikation im Amtsblatt an gerechnet, beim Kantonsgericht, Abteilung Verfassungs- und Verwaltungsrecht, Bahnhofplatz 16, 4410 Liestal, schriftlich Beschwerde erhoben werden. Einer Beschwerde kommt nicht von Gesetzes wegen aufschiebende Wirkung zu. Die Be-

schwerdeschrift ist in vierfacher Ausfertigung einzureichen. Sie muss ein klar umschriebenes Begehren und die Unterschrift der Beschwerdeführenden oder der sie vertretenden Person enthalten. Die angefochtene Verfügung (Ausschreibung des Auftrags) ist der Beschwerde in Kopie beizulegen. Das Verfahren vor Kantonsgericht, Abteilung Verfassungs- und Verwaltungsrecht, ist kostenpflichtig.

3 Präqualifikation

3.1 Allgemeines

Für die erfolgreiche Umsetzung des geplanten Bauvorhabens setzt die Auftraggeberin eine entsprechende Erfahrung und Fachkompetenz sowie die personellen Kapazitäten der teilnehmenden Teammitglieder, insbesondere des federführenden Architekturbüros, voraus. Im Rahmen des Präqualifikationsverfahrens wählt das Preisgericht anhand der im Kapitel 3.3 formulierten Zulassungs- und Eignungskriterien 8 - 12 Planungsteams aus, die zur Teilnahme am Projektwettbewerb eingeladen werden.

3.2 Termine

Für die Phase Präqualifikation sind folgende Termine vorgesehen:

- | | |
|---|-----------------------------|
| - Publikation im Amtsblatt | 24.01.2019 |
| - Bezug der Unterlagen zur Präqualifikation (Simap.ch) | 25.01.2019 |
| - Eingabe der Unterlagen Präqualifikation
(Poststempel ist nicht massgebend) | 01.03.2019
bis 16:00 Uhr |
| - Bekanntgabe der Ergebnisse Präqualifikation | 11.04.2019 |

3.3 Zulassungs- und Eignungskriterien

3.3.1 Zulassungskriterien

Allgemein für alle Bewerber:

- Zlk 1 Vollständigkeit der Unterlagen (gemäss Ziffer 3.5), der Beilagen, der Selbstdeklarationen (von allen Firmen des Planerteams) sowie termingerechte Einreichung (gemäss Kap. 3.6)
- Zlk 2 Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat der GATT/WTO-Übereinkommen (federführende Firma)
- Zlk 3 Nachweis des Gesamtprojektleiterbüros hinsichtlich Erfahrung in einem Hochbauprojekt, Fertigstellung nicht weiter als 10 Jahre zurückliegen und Gesamtbausumme, BKP 1 – 9, \geq CHF 5 Millionen
- Zlk 4 Nachweis des Bauingenieurbüros hinsichtlich Erfahrungen mit vergleichbarem Rückbauvolumen sowie Baugrubensicherung in Hanglagen, deren Realisierung nicht weiter als 10 Jahre zurückliegen. Es dürfen zwei Projekte für die Nachweiserbringung aufgelistet werden.

Spezifisch:

- Zlk 5 Nur für Bewerberkategorie 1 "Routinier":
Nachweis des Architekturbüros hinsichtlich Erfahrung im Schulhaus- oder Sporthallenbau, dessen Abschluss nicht weiter als 10 Jahre zurückliegt, und mindestens über die SIA Planungsphasen 31 – 33 beauftragt wurden;
Gesamtbausumme, BKP 1 – 9, \geq CHF 5 Millionen.
- Zlk 6 Nur für Bewerberkategorie 2 "Nachwuchs":
Nachweis der Einhaltung der Altersbeschränkung des Teammitglieds Architektur für sämtliche Büroinhaber/-Innen: Jahrgang 1979 oder jünger.
Nachweis des Architekturbüros hinsichtlich Erfahrung mit Bauprojekten, deren Abschluss nicht weiter als 10 Jahre zurückliegt, und mindestens über die SIA Planungsphasen 31 – 33 beauftragt wurden;
Gesamtbausumme, BKP 1 – 9, \geq CHF 3 Millionen.

Formvorschrift bzw. Beurteilungsquelle (siehe auch Ziffer 3.5):

Vollständig ausgefüllte und rechtzeitig eingereichte Formulare B.0, B.1, B.2, B.3, B.4, B.5
Bewerbende, welche eines der obenstehenden Kriterien ihrer Kategorie nicht erfüllen, werden vom Verfahren ausgeschlossen.

3.3.2 Eignungskriterien

Gesucht werden Planerteams, die hohe architektonische und städtebauliche Qualität sowie eine funktionale, wirtschaftliche und ökologisch nachhaltige Lösung gewährleisten. Aufgrund der Selbstdeklarationen und der dargestellten Referenzobjekte wird das Preisgericht die bestgeeigneten Teams auswählen. Die Bewertung der Teams erfolgt gemäss nachfolgenden Kriterien und Gewichtung:

	Gewichtung
EK 1 Kompetenz und Erfahrungen der <u>Schlüsselpersonen</u> (ohne Stellvertretung) Prüfpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Ausbildung, Weiterbildung sowie Erfahrungen des Teams anhand von umgesetzten Projekten - Erfahrung des Teams mit Projekten der öffentlichen Hand - Potenzial des Teams für eine professionelle Herangehensweise und Lösung der Aufgabe (Projektmanagement, Zusammenarbeit) 	20 %
EK 2 Qualifikation und Leistungsfähigkeit der Firmen im Bereich der Projektierung und Realisierung von Bauaufgaben Prüfpunkte Architekt: <ul style="list-style-type: none"> - Bezug und Vergleichbarkeit der Referenzprojekte zur Aufgabenstellung (Zweckbestimmung, Komplexität, Umfang) *) - Qualität der Referenzprojekte hinsichtlich Städtebau, Architektur, Funktionalität, Wirtschaftlichkeit, Innovation und Nachhaltigkeit *) Prüfpunkte Bauingenieur: <ul style="list-style-type: none"> - Bezug und Vergleichbarkeit des Referenzprojektes zur Aufgabenstellung (Komplexität, Umfang) - Qualität des Referenzprojektes hinsichtlich Rückbaukonzept, Bestandesbau- und Baugrubensicherung, Tragwerkskonzept Prüfpunkte Landschaftsarchitekt: <ul style="list-style-type: none"> - Bezug und Vergleichbarkeit des Referenzprojektes zur Aufgabenstellung (Komplexität, Zweckbestimmung) - Qualität des Referenzprojektes hinsichtlich Aussenraumgestaltung, Funktionalität und Nachhaltigkeit 	80 %

***) Nachwuchsteams müssen EK 1 und EK 2 nicht umfassend erbringen. Sie müssen sich aber im ähnlichen Rahmen mit ausgeführten Arbeiten anderer Zweckbestimmung oder mit Wettbewerbsprojekten für Bildungsbauten, präsentieren.**

Formvorschrift bzw. Beurteilungsquelle (siehe auch Ziffer 3.5):

- Ausgefüllte Formulare zu den Schlüsselpersonen und Referenzbeschrieben (B.6 bis B.9)
- Lebensläufe der 4 Schlüsselpersonen
- Plandarstellungen mit Erläuterungen der Referenzprojekte der 4 Firmen- und/oder Schlüsselpersonen; Architekt (2), Landschaftsarchitekt (1), Bauingenieur (1)

Die Jury kann nach eigenem Ermessen maximal 12 Planungsteams präqualifizieren. Die Teams werden gemäss Antragsstellung und Nachweisen in die beiden Bewerberkategorien Routiniers und Nachwuchs eingeteilt und entsprechend bewertet.

Es wird erwartet, dass die massgeblichen Personen der Referenzprojekte für die Durchführung des ausgeschriebenen Projektes ebenfalls zur Verfügung stehen.

Bei Gleichgewichtung mehrerer Bewerber behält sich die ausschreibende Stelle einen Losentscheid vor.

Zu beachten: Der Begründung zur Wahl der Referenzobjekte wird grosse Aufmerksamkeit geschenkt und ist ein wichtiges Auswahlkriterium, da sie Rückschlüsse auf das Verständnis der Aufgabenstellung erlaubt

3.4 Abgegebene Unterlagen

Die Unterlagen können ab Erscheinungsdatum online bei folgender Homepage heruntergeladen werden: <https://www.simap.ch>

- A) Präqualifikations- und Wettbewerbsprogramm (PDF-Datei)
- B.0) Formular Deckblatt / Antrag auf Teilnahme / Zulassungsnachweise
- B.1) Formular Selbstdeklaration des Anbietenden (PDF-Datei, 2 Seiten)
- B.2) Formular Firmenangaben Gesamtprojektleitung & Nachweis Zlk 3
- B.3) Formular Firmenangaben Architekt & Nachweis Zlk 5 oder 6
- B.4) Formular Firmenangaben Bauingenieur Nachweis Zlk 4
- B.5) Formular Firmenangaben Landschaftsarchitekt
- B.6) Formular Schlüsselpersonen Gesamtprojektleitung
- B.7) Formular Schlüsselpersonen & Referenzbeschriebe Architekt
- B.8) Formular Schlüsselpersonen & Referenzbeschreibung Bauingenieur
- B.9) Formular Schlüsselpersonen & Referenzbeschreibung Landschaftsarchitekt
- C) Machbarkeitsstudie Ausbau PSH Meiriacker, Nissen Wentzlaff Architekten, Basel (PDF-Datei 4 Seiten)

Ein Versand der Unterlagen in Papierform ist nicht vorgesehen. Im Falle von Problemen mit dem Herunterladen oder Öffnen der Dateien wenden Sie sich bitte per Mail an die Wettbewerbsbegleitung.

3.5 Einzureichende Unterlagen Präqualifikation

Eine Bewerbung hat die folgenden, vollständig ausgefüllten und rechtsverbindlich unterzeichneten Eingabeformulare inkl. Beilagen zu enthalten:

1. Vollständig ausgefüllte Eingabeformulare Präqualifikation in Papierform:
 - B.0, B.1*, bis B.9
 - *) Anmerkung: Die Selbstdeklaration muss von allen Teammitgliedern einzeln ausgefüllt und unterzeichnet werden.*
2. Lebensläufe der 4 Schlüsselpersonen; Gesamtprojektleitung, Architektur, Bauingenieur und Landschaftsarchitekt in Papierform.
Format: Je Person max. 2 Seiten A4
3. Dokumentation von gesamt 4 Firmen-Referenzprojekten; Architekt (2), Bauingenieur (1) Landschaftsarchitekt (1)
Format: Je Referenz max. ein Blattbogen A2, einseitig bedruckt, Querformat, Papierstärke max. 200 g/m²
4. Gespeicherte Unterlagen auf einem Datenträger
Format: DVD oder USB-Stick

Die Angaben aller Teammitglieder sind zwingend in einer einzigen Excel-Datei (vgl. Originaldatei) einzureichen. Die Bezeichnung der Objektordner ist gemäss obiger Einteilung zu erstellen. Weitere Unterlagen werden nicht zur Beurteilung zugelassen. Die geforderten Unterlagen sind lose, nicht gebunden oder geheftet, zuzustellen.

Die eingereichten Unterlagen verbleiben im Eigentum der Auftraggeberin und werden nicht retourniert.

3.6 Eingabe der Bewerbungsunterlagen

Die verlangten Bewerbungsunterlagen müssen verschlossen und versehen mit dem Vermerk „Schulhaus Meiriacker Binningen, Präqualifikation“

bis spätestens Freitag, 01.03.2019, 16.00 Uhr an folgender Adresse eintreffen:

Emch+Berger ImmoConsult AG
Holbeinstrasse 50
CH-4051 Basel

Die Dossiers können am Empfang im 1. Obergeschoss abgegeben werden. Bitte beachten Sie die Öffnungszeiten: 08.00 - 12.00 und 13.30 - 17.00 Uhr.

Per Post eingereichte Bewerbungen müssen bis zu diesem Zeitpunkt an der oben genannten Adresse eintreffen. Das Datum des Poststempels ist nicht massgebend. Die Verantwortung für die termingerechte Einreichung der Unterlagen liegt bei den Bewerbenden. Eine Fristverlängerung seitens der Bewerbenden ist ausgeschlossen.

Bewerbungen, die zu spät eintreffen, keine oder ungenügende bzw. unrichtige Angaben enthalten oder nicht vollständig sind, werden als ungültig vom Verfahren ausgeschlossen.

II. Projektwettbewerb

4 Projektwettbewerb

Die zum Projektwettbewerb eingeladenen Teams erhalten zu Beginn des Projektwettbewerbes zusätzliche Unterlagen, insbesondere ein Programm (Programm Projektwettbewerb) mit einem detaillierten Aufgabenbeschrieb sowie alle für die Bearbeitung der Aufgabe notwendigen Grundlagen. Die nachfolgenden Angaben haben lediglich orientierenden Charakter, Änderungen bleiben vorbehalten.

4.1 Terminprogramm

Die definitiven Termine für den Projektwettbewerb werden zusammen mit den entsprechenden Unterlagen abgegeben. Die voraussichtlichen Termine sehen wie folgt aus:

- | | |
|--|----------------------------------|
| - Abgabe der definitiven Wettbewerbsunterlagen
inkl. vollständiger Beilagen | 23.04.2019 |
| - Bezug des Gipsmodells | 26.04.2019 |
| - Begehung Schulanlage | 26.04.2019, 10 Uhr vorort |
| - Fragenstellung | 06.05.2019 |
| - Fragenbeantwortung | 17.05.2019 |
| - Eingabe Pläne Projektwettbewerb | Mo. 05.08.2019, 16.00 Uhr |
| - Eingabe Modell Projektwettbewerb | Fr. 09.08.2019, 16.00 Uhr |
| - Publikation Zuschlagsentscheid | voraussichtlich Oktober 2019 |
| - Ausstellung | voraussichtlich November 2019 |

4.2 Begehung

Es findet eine einmalige Begehung der Schulanlage Meiriacker gemäss Terminprogramm statt, wobei die Anwesenheit aller Teilnehmenden erwartet wird. Die Begehung wird von einer unabhängigen, neutralen Person durchgeführt. Treffpunkt ist der Eingang zur Turnhalle beim Pausenplatz, Blütenweg 27. An der Begehung werden keine mündlichen Fragen beantwortet.

4.3 Fragestellung und Fragenbeantwortung

Fragen können ausschliesslich per E-Mail beim Wettbewerbssekretariat eingereicht werden. Die Verantwortung für die termingerechte Einreichung, gemäss Terminprogramm, liegt vollumfänglich beim Teilnehmer.

Die Fragenbeantwortung wird gemäss Terminprogramm anonymisiert auf der Webplattform **simap.ch** bereitgestellt.

4.4 Beurteilungskriterien

Die Beurteilung der Wettbewerbseingaben erfolgt nachfolgenden Kriterien (Reihenfolge ohne Gewichtung):

- Städtebau: bauliche Integration in den Planungsperimeter und ins Quartier
- Architektur und Freiraumgestaltung
- Funktionalität, Erfüllung des Raumprogramms und Nutzungsqualität
- Wirtschaftlichkeit und Betriebsfreundlichkeit: Baukosten
- Nachhaltigkeit: Energie und Lifecycle
- Plausibilität Machbarkeit: Umsetzung Brandschutzvorschriften, Hindernisfreies Bauen
- Plausibilität Durchführbarkeit: Bauleistungen, Etappierung, Fundation und statisches Konzept

Formvorschrift bzw. Beurteilungsquelle (siehe Ziffer 4.7):

4.5 Ausschlusskriterien

Bei Nichterfüllung folgender Kriterien werden die Wettbewerbsbeiträge von der Beurteilung ausgeschlossen:

- fristgerechte Abgabe der verlangten Unterlagen (Pläne und Modell)
- Vollständigkeit der verlangten Unterlagen
- Wahrung der Anonymität

4.6 Wettbewerbsunterlagen

Zusätzlich zu den Unterlagen der Präqualifikation werden die folgenden Unterlagen abgegeben. (Die Liste ist unvollständig und wird im Zuge der Erarbeitung des Wettbewerbsprogramms ergänzt.)

- Wettbewerbsprogramm (aktualisiert)
- Formulare (Verfassernachweis, Kenndaten Flächen und Volumen, Nutzungsverteilung bzw. Erfüllung Raumprogramm)
- Raumprogramm mit Erläuterungen
- Plangrundlagen (Katasterplan, Situationsplan, Höhenaufnahmen, Werkleitungspläne etc.)
- weitere Projektierungsgrundlagen
- Geologisches Gutachten
- Machbarkeitsstudie
- Geltenden Rahmenbedingungen: Zonenreglement, Zonenplan, Sporthallennormen, Nachhaltigkeitsstandard
- Verkehrsgutachten
- Gipsmodell 1:500

4.7 Einzureichende Unterlagen Projektwettbewerb

Eine Projektbeitrag hat die folgenden, anonymisierten (beschriftet mit Kennwort) Pläne, Kenndaten, Zugehör und Modell zu enthalten:

4.7.1 Pläne

- Situation (Dachaufsicht und Umgebung), M. 1:500
- alle zum Verständnis des Projektes notwendigen Grundrisse, Schnitte und Ansichten, M. 1:200. (Wichtig: Visualisierungen und 3D-Perspektiven sind nicht zugelassen und werden für die Jurierung abgedeckt)
- Grundrissausschnitt (möbliert), M. 1:50
- konstruktive Vertiefung (Fassadenschnitt und -ansicht), M. 1:50

Erläuterungen auf Plänen

- städtebauliches und architektonisches Konzept
- Funktionalität und betriebliche Abläufe
- Gestaltung der Aussenräume, Erschliessungskonzept
- Fluchtwege und Brandabschnittsbildung
- Statik (Fundierung und Gebäudestruktur)
- Gebäudetechnik
- Wirtschaftlichkeit
- Nachhaltigkeit
- Etappierung

4.7.2 Kenndaten / Berechnungen

- Nutzungsverteilung / Erfüllung Raumprogramm
- Kenndaten Flächen und Volumen

4.7.3 Zugehör

- Verschlussenes Verfasser-Kuvert mit Verfassernachweis, beschriftet mit Kennwort und "Projektwettbewerb Schulhaus Meiriacker Binningen"
- Datenträger mit digitalen Daten, beschriftet mit Kennwort

4.7.4 Modell

- volumetrisches Modell M. 1: 500, weiss mit entsprechendem Einsatz, (gemäss separater Eingabefrist)

Formvorschriften und Abgabeform Projektunterlagen:

- Alle Pläne sind mit dunkler Zeichnung auf hellem Grund darzustellen, sodass sie mit einfachen Mitteln und ohne Aussageverlust in schwarz/weiss-Darstellung reproduziert werden können. Das Grundformat der Planbögen ist A0 (119 x 84 cm). Es sind maximal **4 Planbögen** je Teilnehmer zulässig. Planformat: DIN A0, einfach auf Papier; in Grossmappe oder Rolle
- Planverkleinerungen: DIN A3, einfach auf Papier ungeheftet, ungefaltet; in Mappe oder Kuvert
- Alle Pläne sind zwingend mit folgenden Angaben zu versehen:
 - o Titel: „Projektwettbewerb Schulhaus Meiriacker Binningen - Erweiterung Primarschulanlage“
 - o Kennwort
 - o Massstab (graphisch oder/und numerisch)
 - o Nordpfeil
 - o Datum
- Kenndaten / Berechnungen: DIN A4, einfach auf Papier, einseitig bedruckt, geheftet; in Mappe oder Kuvert mit Planverkleinerungen
- Datenträger: DVD oder Datenstick in Mappe oder Kuvert mit Planverkleinerungen;
 - o Pläne in Originalgrösse als separate Dateien in dwg/dxf- und pdf-Format
 - o Planverkleinerungen: alle Pläne in einer pdf-Datei zusammengefügt, Datengrösse max. 10 – 15 MB
 - o Kenndaten / Berechnungen: in Formularen als Excel-Dateien
- Modell: Darstellung der Gebäude und Umgebung in weisser Farbe, transparente Teile sind erlaubt; in Transportkiste des Modellbauers

4.8 Eingabe Projektunterlagen und Modelle

Die verlangten Arbeitsergebnisse müssen verschlossen und versehen mit dem Vermerk „**Schulhaus Meiriacker Binningen, Projektwettbewerb**“ sowie mit dem **Projekt-Kennwort**

bis spätestens Montag, 05.08.2019, 16.00 Uhr an folgender Adresse eintreffen:

Emch+Berger ImmoConsult AG
Holbeinstrasse 50
CH-4051 Basel

Per Post eingereichte Projekte müssen bis zu diesem Zeitpunkt an der oben genannten Adresse eintreffen. Das Datum des Poststempels ist nicht massgebend. Die Verantwortung für die termingerechte und unbeschädigte Einreichung der Unterlagen liegt bei den Teilnehmenden.

Persönlich eingereichte Unterlagen müssen am Empfang im 1. Obergeschoss abgegeben werden. Bitte beachten Sie die Büroöffnungszeiten: 08.00 - 12.00 und 13.30 - 16.00 Uhr. Eine Firsterstreckung ist ausgeschlossen.

5 Aufgabenstellung

5.1 Ausgangslage

Der Schulstandort Meiriacker verfügt seit der Einführung von HarmoS auf 6 Primarschuljahre nicht mehr über genügend Platz für zwei komplette Klassenzüge. Zudem fehlen Räumlichkeiten für den Mittagstisch und die Nachmittagsbetreuung. Es existiert nur eine Turnhalle statt deren zwei und anstelle der benötigten 4 Kindergärten bestehen nur deren drei. Das Aussenraumangebot ist aufgrund der gegebenen Platzverhältnisse knapp. Der Pausenhof wird gleichzeitig als Trockensportplatz (2 Allwetterplätze) genutzt. Die Nutzung für den Sportunterricht und die ausserschulische Nutzung führen zumal auch zu Konflikten mit dem Unterrichtsbetrieb im Schulhaus.

Im Rahmen der Schulraumplanung wurde deshalb nach Möglichkeiten gesucht, die Situation zu bereinigen und die heute bestehenden Provisorien (Schulräume und Mittagstisch / Nachmittagsbetreuung) mittelfristig zu ersetzen. Gleichzeitig ist unbestritten, dass die Turnhallen und der Hauswartstrakt den heutigen Bedürfnissen nicht mehr entspricht. Der grosszügige Zivilschuttkeller wurden von den Behörden Ausserdienst gesetzt und wird nicht mehr benötigt.

5.2 Strategie des Schulstandorts

Die in der Einleitung erwähnte Machbarkeitsstudie hat das Potential der Schulliegenschaft ausgelotet und mehrere Varianten für bauliche Lösungen bestätigt. Damit die Standortstrategie weiterverfolgt werden kann, soll nun in einem zweiten Schritt ein Projektwettbewerb abschliessend Aufschluss geben, ob mit einem Neubauvolumen und möglichen weiteren baulichen Massnahmen nicht doch das komplette Raumprogramm für 2 Klassenzüge samt 4 Kindergärten auf dem Schulgelände (Parzelle Nr. 3167) realisiert werden kann.

Anstelle der heutigen Turnhalle und Hauswartwohnung soll ein kompaktes Neubauvolumen mit zwei Sporthallen sowie allen, zusätzlich benötigten Räumlichkeiten für die Erweiterung des Schulcampus entstehen. In zwei Gebäuden, bestehendem Haupttrakt und einem Neubau, soll das Raumprogramm schlussendlich so vorhanden sein, dass ein funktionierender Schulbetrieb möglich ist. Hierbei ist im Besonderen auf die als sinnvoll definierten Nutzungseinheiten und eine verbesserte Aussenraumnutzung acht zu geben. Die heutigen Schulraum- und Mittagstisch-Provisorien werden obsolet und vorgängig zurückgebaut. Während der Bauphase werden diese Räumlichkeiten für die Nutzer ausserhalb des Schulgeländes bereitgestellt.

5.3 Zielsetzung

Im Rahmen des Projektwettbewerbs werden ein qualitativ hochstehender Projektvorschlag sowie der geeignetste und kompetenteste Partner für die Projektierung und ggf. Ausführung gesucht. Mit diesem Wettbewerb will die Gemeinde Binningen

- eine Schulhauserweiterung planen,
 - welche die bestehende Anlage gemäss den Anforderungen erweitert und ergänzt;
 - die bezüglich städtebauliches Konzept und architektonischer Ausdruck eine gute Qualität aufweist und ihrer Bedeutung als kommunales Gebäude gerecht wird;
 - die durch ihre formale und funktionale Qualität den Bedürfnissen einer modernen Primarschule entspricht und ein gutes Lernklima ermöglicht;
 - deren Erstellung und Betrieb eine gute Wirtschaftlichkeit aufweisen;
 - die mit den natürlichen Ressourcen schonend umgeht: Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS);
 - die durch eine gute Aussenraumgestaltung gut nutzbare Grün- und Freiräume schafft. Es ist die Partizipation der Nutzer nach der Wettbewerbsphase vorgesehen; der genaue Rahmen dieser Partizipation ist noch nicht definiert.

- deren Bauablauf den Schulbetrieb parallel dazu in einem möglichst grossen Teil der Anlage zulässt;
- die flexible, nutzbare Räume zulässt, d.h. nutzungsneutrale Geometrie, Anordnung und Materialisierung
- ein Generalplanerteam finden, das bereit und in der Lage ist, das vorgeschlagene Projekt zu projektieren und ggf. auch zu realisieren;
- einen Planungsprozess einleiten, der mit den Vergabebestimmungen von Gemeinde und Kanton vereinbar ist

5.4 Lage

Die Gemeinde Binningen mit rund 15'000 Einwohnern liegt innerhalb des Grossraums Basel im Südwesten der Stadt Basel, mit einem kaum wahrnehmbaren Übergang der Siedlungsstruktur. Der Schulstandort Meiriacker liegt inmitten des gleichnamigen Wohnquartiers im Westen der Gemeinde an der Grenze zu Basel und Allschwil. Das Quartier ist von der Talsohle erhöht und spannt sich über einen Hügelrücken. Das Schulgelände selbst hat deutliche Hangneigung nach Norden.

5.5 Primarschulstandort Meiriacker heute

Aktuell werden auf dem Areal die Raumbedürfnisse für zwei Klassenzüge mit je 6 Klassen sowie 3 Kindergärten angeboten. Ferner finden der Mittagstisch und die Nachmittagsbetreuung der Schülerinnen und Schülern vor Ort statt. Da zur Unterbringung aller Klassen und der ausserschulischen Angebote die bestehende, feste Infrastruktur in zwei Gebäuden nicht ausreichte, hatte die Gemeinde im Jahr 2015 zwei provisorische Baukörper errichten lassen. Auf Stelzen wurden Richtung Pausenplatz, direkt aus dem 1.OG des Gebäudes erschlossen, 3 zusätzliche Zimmer errichtet. Die Hauswartwohnung wird momentan durch die Nachmittagsbetreuung belegt und das Containerprovisorium vor der Turnhalle Richtung Pausenplatz durch den Mittagstisch.

Die Turnhalle steht abends den Verein-Sportlern zur Verfügung. Der zentrale Pausenplatz dient während der Unterrichtszeit als Aussenspielfläche und -sportplatz. Ansonsten ist er ebenso wie der Kinderspielplatz an der südwestlichen Platzecke (Parz. 5125) für die Quartierbevölkerung frei zugänglich.

5.6 Nachbarschaft und Erschliessung

Das Schulareal ist auf drei Seiten von einer Wohnzone und im Osten von einer Grünzone mit kleinem Waldbestand umgeben. In Gehdistanz befindet sich die Bushaltestelle Meiriacker der Buslinie 61 an der Bollwerkstrasse.



Bild: Situation mit Beschriftungslegende (Quelle: Geoview Kt. BL)

5.7 Perimeter

5.7.1 Betrachtungsperimeter

Der Betrachtungsperimeter umfasst über das Schulgelände hinaus die Bebauung und topografischen Gegebenheiten des umliegenden Quartiers. ...

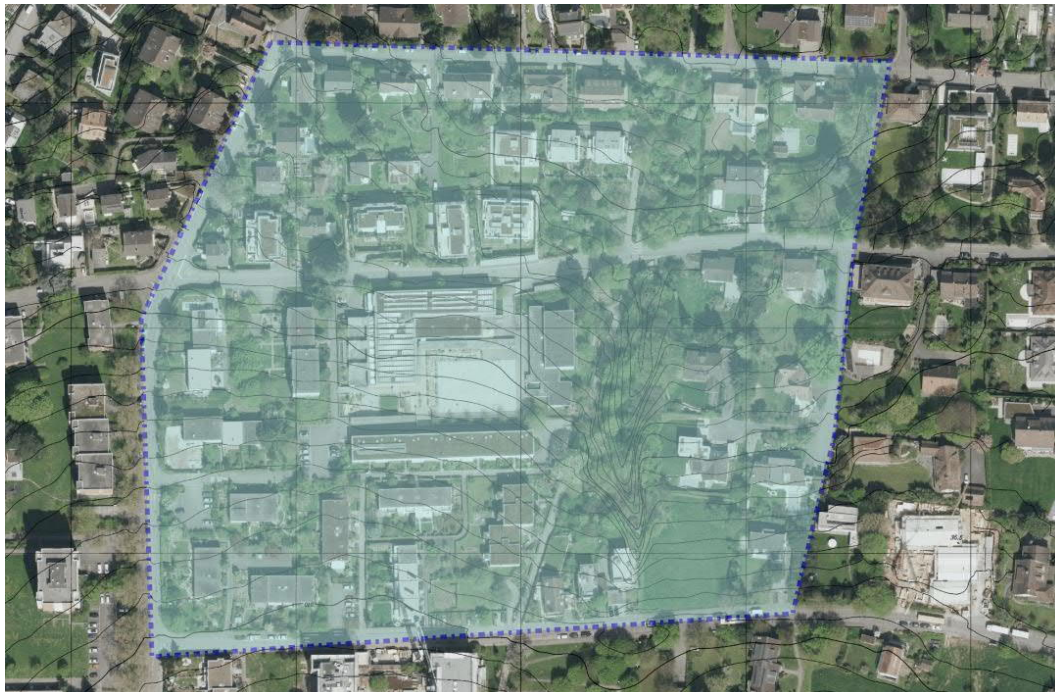


Bild: Betrachtungsperimeter (Quelle: Geoview Kt. BL)

5.7.2 Planungssperimeter

Der Planungssperimeter, mit oranger Linie umrandet, umfasst das ganze Grundstück Nr. 3167. Im Osten stösst der Perimeter an den Tiefengrabenweg, im Norden an die Rottmannsbodenstrasse und im Süden an die Wohnüberbauung Blütenweg. Für den Ersatzneubau ist auf der Parzelle kein vorgegebenes Baufeld definiert.

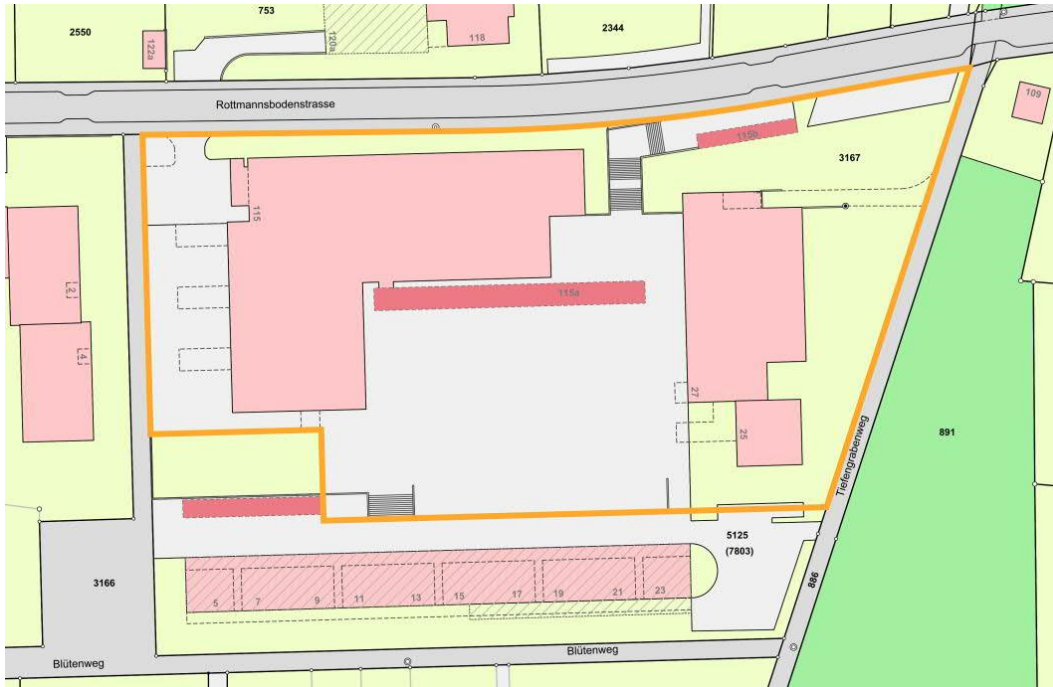


Bild: Planungssperimeter (Quelle: Geoview Kt. BL)

5.8 Umgang mit dem Bestand

Voranmerkungen

Bestehende Räume müssen die Flächenanforderungen gem. Raumprogramm nicht zwingend vollständig erfüllen, falls auch anders eine taugliche Nutzung möglich ist. Es ist auf das Raumprogramm, Ziffer 5.9.8, zu referenzieren. Die für öffentliche Bauten geltende Behindertengerechtigkeit ist beim Haupttrakt erfüllt. Die Räumlichkeiten für den Mittagstisch, Nachmittagsbetreuung und den Sportunterricht werden für die Bauphase ausgelagert.

Klassentrakt, Aula und gedeckter Pausenhof

Der Haupttrakt des Schulgebäudes (Rottmannsbodenstrasse 115) soll in der heutigen Form bestehen bleiben. Sowohl Kindergärten, Aula und die weiteren Unterrichtsräume müssen im Bestand nicht am selben Ort verbleiben. Sofern eine geschickte Rochade eine bessere Lösung bringt, ist dies für die Aufgabenlösung möglich.

Pausenhof und Aussensportfelder

Der Pausenhof mit den unbefestigten Aussenspielflächen, erstreckt sich von der Zugangstreppe Süd bis zur Zugangstreppe Nord (ohne Trockensportfelder). Diese Flächen sollen, wenn möglich, bestehen bleiben. Die beiden Aussensportfelder entlang der Südgrenze der Parzelle sollen weiterhin für den Schulbetrieb zur Verfügung stehen. Sie können aber je nach Lösungsvorschlag modifiziert, zurückgebaut und in gleicher Qualität und Anzahl wieder erstellt werden.

Turnhalle mit Umgebung

Der alte Trakt (Blütenweg 25 / 27) mit Turnhalle, Hauswartwohnung und Ortsschutzraum samt Umgebung stehen zur freien Disposition. Diejenigen Räume, die zum Abbruch vorgeschlagen werden, müssen in jedem Fall quantitativ und qualitativ gemäss Raumprogramm wieder ersetzt werden. Die Medienanschlüsse für Strom, universelle Kommunikationsverkabelung, Wasser und Wärme erfolgen heute bereits über einen Versorgungskanal des Haupttraktes in den Nebentrakt. Dieses Konzept soll beibehalten werden.

Kinderspielplatz, Zweiradunterstand und Versickerungsanlage

Der Kinderspielplatz, Zweiradunterstand Süd und die Versickerungsanlage auf dem Nachbargrundstück Nr. 5125 sind mit Dienstbarkeiten zur Nutzung durch die Schule versehen. Diese Flächen stehen für Lösungsvorschläge jedoch nicht zur Disposition. Die Entwässerung des Sauberwassers der Schule erfolgt übers kommunale Trennabwassersystem

5.9 Anforderungen

5.9.1 Erschliessung / Parkierung

Die Haupteerschliessung des Schulareals erfolgt heute über die gut ausgebaute Quartierstrasse Rottmannsbodenstrasse im Norden des Grundstücks. Dies soll so beibehalten werden. Alle bestehenden und neuen Zugänge und Durchwegungen für Fussgänger sind einladend zu gestalten. Die Zugänglichkeit über den Blütenweg und den Tiefengrabenweg bleiben erhalten.

Es ist wird kein Vorschlag für eine Neuorganisation der Zweirad-Parkierung erwartet. Der Bestand der PW-Parkplätze muss gemäss Verkehrskonzept (siehe Beilage) auf mindestens 16 Parkplätze, 10 Stammpplätze und 6 Besucherplätze, erweitert werden. Dies entspricht den zu erwartenden gesetzlichen Anforderungen.

5.9.2 Städtebauliche und gestalterische Anforderungen

Mit der Erweiterung des Schulcampus Meiriacker sind die Gebäude und Anlagen zu einem Ensemble zu entwickeln. Neubauvolumina sollen die bestehenden Gebäude ergänzen bzw. ersetzen. Bei der Platzierung der Nutzungen und der Setzung der Neubauvolumina ist, neben den funktionalen Beziehungen, auch auf die Prägung des Ortes zu achten. Eine klare, räumliche Präsenz der Schule soll weiterhin wahrgenommen werden. Die Massstäblichkeit zur Umgebung und die Hanglage muss sorgfältig angegangen werden. Die Aussenraumgestaltung soll die topografische Charakteristik und die Bedeutung des Freiraums für schulische wie auch für öffentliche Nutzungen berücksichtigen und deren identitätsstiftende Wirkung stärken.

5.9.3 Pädagogik und Architektur

Der Schulraum bildet einen wichtigen Rahmen, um die Vielseitigkeit des Lernens und der verschiedenen Lehrformen zu unterstützen. Im vorgesehenen Neubau des Sporthallentraktes sollen daher Räume für das Lernen und Unterrichten entstehen, welche heutige Ansprüche an die Schule erfüllen und neben der Vermittlung von Wissen auch Kompetenzen wie Selbständigkeit, Eigenverantwortlichkeit und Teamfähigkeit fördern. Die Architektur des neuen Sporthallentraktes soll neben der Funktionalität auch eine positive Ausstrahlung (u.a durch Licht, Farben, Materialien) auf alle Schulbeteiligten und Nutzer haben. Neben dem Lernort ist ein Schulhaus ein Ort der Begegnung, welcher auch durch die Bevölkerung, Vereine und Institutionen ausserhalb der Schulzeit genutzt werden soll (Aula, Sporthalle, Parkplätze, usw.) Somit wird das Schulhaus zu einem lebendigen, integrierten und identitätsbildenden Bestandteil des Quartiers.

5.9.4 Nutzungen

Die Schule ist bestimmt für Klassen vom 1. Kindergartenjahr bis zum 6. Primarschuljahr. Die Veränderungen im Bildungswesen haben einen grossen Einfluss auf die Schulbauten und deren Grundrissformen. Die räumliche Organisation soll deshalb möglichst offen sein und damit verschiedenartige Nutzungsmöglichkeiten und gegebenenfalls auch Nutzungsänderungen unterstützen, falls der Bedarf an Schulraum zurückgeht. Die Schule im Meiriackerquartier soll auch identitätsstiftend wirken, indem Räume wie die Aula, Sporthallen sowie die Aussensportanlage der Quartierbevölkerung für die ausserschulische Nutzung zur Verfügung stehen.

5.9.5 Kindergarten

Der Kindergarten ist Teil des Schulcampus, in diesem starten die Kinder ihre Schullaufbahn und werden auf die Primarschulzeit vorbereitet. Der 4. Kindergarten soll mit den drei bestehenden Einheiten im Idealfall ein Cluster bilden (oder alternativ mind. zwei Kindergarteneinheiten beisammen).

Hierfür können die Lehrpersonenräume im EG des Westflügels (Lehrerzimmer, Arbeitsraum, Vorbereitung) umgenutzt oder die Ansiedlung im 1.OG mit Zugang über eine Treppe zum Kinderspielplatz geplant werden. Es ist nicht nötig, dass für den Kindergarten eine separate WC-Anlage zur Verfügung steht, jedoch betrieblich wichtig, dass sich eine sanitäre Anlage in der Nähe befindet.

5.9.6 Primarschule

Unterrichtsräume

Die bestehenden 12 Klassenzimmer sind um die Anzahl fehlender Räume zum Führen von zwei kompletten Klassenzügen an diesem Standort zu ergänzen. Massgebend ist im Detail das beigelegte Raumprogramm. Jeweils zwei Klassenzimmern muss ein Halbklassenzimmer zugeordnet werden. Diese sollten idealerweise von den Klassenzimmern einsehbar bzw. mit zwei Zugängen und von den Erschliessungsflächen mit einer dritten Tür direkt zugänglich sein.

Räume für Gruppen- und Fachunterricht, für Logopädie (Logo), Deutsch als Zweitsprache (DAZ) und Integrative Schulische Förderung (ISF) ergänzen die Klassen- und Halbklassenzimmer.

Die beiden Räume für textiles Werken mit Vorbereitungs- und Materialraum bilden eine funktionale Einheit und sind beisammen anzuordnen

Die beiden Räume für hartes Werken mit Maschinenraum und Material- und Lagerraum bilden eine funktionale Einheit und sind beisammen anzuordnen. Der Maschinenraum muss von beiden Werkräumen einsehbar und abschliessbar sein. Der erleichterten Anlieferung von Werkmaterial muss Rechnung getragen werden.

Innere Erschliessung

Die Erschliessung der Schulräume muss **barrierefrei** in allen Gebäudetrakten gestaltet werden. Wo Niveaus überwunden werden müssen, sind Warenlifte für Personen- und Materialtransporte vorzusehen.

Lehrpersonenbereich

Im Lehrkraftbereich stehen den Lehrpersonen der Kindergärten und der Primarschule unterteilbare Bereiche für individuelles Arbeiten, für Besprechung, für Vorbereitung und fürs Kopieren zur Verfügung. Für die Schulsozialarbeit wird ein Einzelbüro benötigt. Diese Räume werden auch während der unterrichtsfreien Zeit als Arbeitsräume intensiv genutzt. Entsprechend müssen die Zugänglichkeit und die Nutzbarkeit (Heizung, Warmwasser) immer gewährleistet bleiben.

Aula

Die bestehende Aula soll in der heutigen Grösse in etwa beibehalten werden. Sollte jedoch eine Raumrochade erfolgen, wäre mit einer anderen Anordnung der Office-Küche eine höhere Nutzungsflexibilität erzielbar. Office, Stuhllager und Aula sollen sich auch zur Mehrfachnutzung eignen wie z.B. Erweiterung des Mittagstisches oder ausserschulische Abendnutzungen.

Sporthallen

Künftig müssen zwei Sporthallen für Schulsport, freiwilligen Schulsport und Sportvereine zur Verfügung stehen. Dafür ist ein direkter, vom Schulbetrieb (auch ausserhalb der Schulzeit) unabhängiger Zugang notwendig. Idealerweise soll eine Doppelsporthalle mit Trennvorrichtung realisiert werden, da diese Anordnung einen Mehrwert gegenüber zwei übereinanderliegende Einzelhallen bedeuten. Es gelten die BASPO-Normen (Doppelhalle A) und die BFU-Empfehlung. Die Belichtung mit Tageslicht ist keine Bedingung, würde aber

von den Nutzern geschätzt. Mit einem Zugang von der Rottmannsbodenstrasse könnte allenfalls. auch eine Erschliessung mit einer Liftanlage realisiert werden.

Aussenraum: Pausenplatz, Spielplatz, Grünflächen

Der Freiraum auf der Schulanlage muss verschiedenste Bedürfnisse aller Generationen befriedigen. Unterschiedliche Anforderungen bestehen an Zugänglichkeit und Eingrenzung:

- Den Kindergärten soll ein direkt zugänglicher Aussenraum zum Spielen im Freien angegliedert werden, der gegenüber Dritten abgetrennt werden kann
- Der Pausenplatz der Schule soll ein Allwetterplatz sein, der vor allem dem freien Spiel und Aufenthalt dient (auch mit fest installierten Spielgeräten)
- Die beiden Sportspielfelder sollen dem Sportunterricht, den Pausenaktivitäten und der ausserschulischen Nutzung zur Verfügung stehen. Der Schulbetrieb darf durch die Aktivitäten nicht gestört werden und das Ballspielen sollte durch Auffangvorrichtungen (Rücksicht auf umliegende Gebäude) möglich sein.
- Der Aussenraum muss barrierefrei erschlossen sein
- Trotz spärlichem Umschwung sollen bepflanzte Grün- und Kiesflächen für Beschattung sorgen und den Bezug zur Natur stärken. Diese sollen sowohl Rückzugs- wie auch Erfahrungsmöglichkeiten bieten.

Mittagstisch/Nachmittagsbetreuung

Die Tagesstrukturen stehen den Kindern der Primarschule zur Verfügung und bestehen neu pro Klassenzug aus je drei zusammenschaltbaren Räumen für Mittagessen, Aufenthalt und Betreuung. Diese Räume sollen unterschiedliche Nutzungen ermöglichen und auch ausserhalb der Schulzeiten einfach erreichbar sein.

Je nach Entwicklung der Nachfrage nach betreutem Mittagessen (Mittagstisch) besteht längerfristig möglicherweise der Wunsch nach einer Nutzung der Räume als Mensa, einschliesslich entsprechendem Küchenausbau. Diese Option soll nicht verunmöglicht werden und die notwendige Anlieferung per Lieferwagen, 3.5 t, muss sichergestellt sein.

5.9.7 Schutzanlage

Die Zivilschutzanlage im 2. Untergeschoss wird an diesem Standort nicht mehr benötigt und soll komplett zurückgebaut werden.

5.9.8 Raumprogramm

Für das Raumprogramm bei Neu- bzw. Umbauten werden die „Raumstandards für den Bau von Volksschulliegenschaften der Stadt Zürich“ (Hochbaudepartement der Stadt Zürich, Version 2004 inkl. Ergänzungen von Okt.2012) in Anlehnung angewendet, sofern explizit keine anderslautenden Angaben gemacht werden. Das Raumkonzept (pro 2 Klassenzimmer jeweils 1 Gruppenraum und 1 Halbklassenzimmer) wurde vom Schulrat im November 2013 genehmigt und gilt für diese Bauaufgabe.

Die Nutzungen mit Flächenbedarf und Funktionen sind in der nachfolgenden Tabelle in **3 Hauptspalten** gegliedert: 1) Bestand des Schulhauses Meiriacker, 2) bestehende temporäre Provisorien, welche entfallen, und 3) Erweiterung Schulanlage.

Für die Erfüllung des Raumprogramms gilt: Die Anordnung der Nutzungen ist innerhalb des Rahmens der Aufgabenstellung frei. Die quantitativen und qualitativen Anforderungen gelten in den bestehenden Gebäuden als erfüllt, auch wenn die Flächen pro Einheit etwas kleiner sind als das aufgeführte SOLL, massgebend ist hier die Anzahl der Räume.

➔ **Tabelle des Raumprogramms siehe nächste Seiten bzw. in den Beilagen**

Phase Projektwettbewerb Schulische Nutzung	Schulanlage Meiriacker									Bemerkungen Besprechung StG 15.10.2018 revidiert 05.11.2018, 3 Spalten mit Provisorien + Rückbauten. Flächenkorrekturen IST-Zustand und Flächeneinheiten je Spalte. Genehmigt durch Gemeinderat	ausser- schulische Nutzung			
	Bestand Schulhaus			Provisorien + Rückbauten			Erweiterung Schulanlage							
	Fläche/ Einheit IST m2	Ein- heiten IST Anzahl	Nutz- fläche m2	Fläche/ Einheit IST m2	Ein- heiten IST Anzahl	Nutz- fläche m2	Fläche/ Einheit SOLL m2	Ein- heiten SOLL Anzahl	Nutz- fläche m2					
1 Kindergarten (KG), 4 KG, ca. 85 KG-Schüler												394	66	203
1.1 Kindergartenzimmer (KGZ)	90	3	270				90	1	90	mit je 1 Office-Küche; ebenerdiger Ausgang zu Aussenraum im EG oder über Aussentreppe vom 1.OG.				
1.2 Gruppenraum (GR)	-	-	-				20	1	20	Im IST-Zustand sind die Flächen für Gruppenräume Bestandteil der Haupträume				
1.3 Materialraum	-	-	-				10	2	20	Im IST-Zustand sind noch keine vorhanden. Diese soll verbessert werden. 1 Materialraum pro 2 Kiga-Einheiten				
1.4 Garderobe offen pro KG	18	3	54				20	1	20	Im IST-Zustand sind die Garderoben in der Gangzone untergebracht				
1.5 Gruppenraum Integrations-Kiga	-	-	-	66	1	66	20	1	20					
1.6 Toilettenraum, 2 WC, Lavabo	5.6	3	17				5.6	1	6	Falls Kiga nicht auf gleichem Stock, zusätzlich mit WC, Lavabo, Dusche.				
1.7 Erschliessungs-/Fluchtwegkorridore	53	1	53				n.d.	n.d.	27	gemäss Erfordernissen des Projektes. Annahme ca. 15 % der GF.				
2 Primarschule (PS), 12 Klassen, ca. 240 Schüler												2'119	199	483
2.1 Klassenzimmer (KLZ)	68	12	816				72	0	0	mit Schränken, Handwaschbecken (HWB), 1 Halbklassenzimmer pro min. 2 Klassenzimmer				
2.2 Gruppenraum (GR)	45	6	270				36	0	0	mit Schränken, HWB; je 36 m2 oder 2 x 18m2; nahe bei Klassenzimmer				
2.3 Halbklassenzimmer (HZ) für Halb- klassen, Musik, Zeichnen, Religion	45	3	135	66	2	132	45	3	135	1 Halbklassenzimmer je min. 2 Klassenzimmern zugeordnet, mit Schränken, HWB				
2.4 Instrumentenlager	-	0	-				20	1	20	abschliessbarer Raum				
2.5 Werken textil (WT)	68	1	68				72	1	72	Die beiden Werkräume bilden eine Facheinheit und sind beisammen anzuordnen; entweder im Schulhaus (Umbau) oder in der Erweiterung.				
2.6 Material- u. Lagerraum WT	18	1	18				18	1	18	Der Lagerraum sollte wenn möglich mittig zwischen den Werkräumen angeordnet sein. Dieser kann dann ohne Trennwand als ein Raum ausgebildet werden.				
2.7 Werken hart (WH)	91	1	91				72	1	72	Die beiden Werkräume bilden eine Facheinheit und sind beisammen anzuordnen; entweder im Schulhaus (Umbau) oder in der Erweiterung.				
2.8a Material- u. Lagerraum WH	15	1	15				18	1	18	Der Raum soll nahe den Werkräumen und dem Maschinenraum angeordnet sein.				
2.8b Vorbereitungs-/Maschinenraum WH	30	1	30				45	0	0	Der Maschinenraum soll mittig zwischen den Werkräumen angeordnet sein und von diesen einsehbar. 2 Werkräume benötigen so 1 VMR von 45 m2.				
2.9 Räume für ISF, DAZ, Logo, Binniger Füchse	45	1	45	22	1	22	20	2	40					
2.10a Toilettenanlagen Schüler (6 WC/ 5 Pis./ 5 Lav.)	18	3	54							den Erfordernissen des Projektes angepasst.				
2.10b Toilettenanlagen Schülerinnen (11 WC/ 5 Lav.)	18	3	54							den Erfordernissen des Projektes angepasst.				
2.10c Rollstuhl-WC (WC/Lav.)	3	1	3				3	1	3	gem. Erfordernis Bewilligungsbehörde				
2.11 Garderoben offen im Gangbereich	n.d.	12	-				n.d.	n.d.	n.d.	vor den Klassenzimmern platziert in Gangzone				
2.12 Erschliessungs-/Fluchtwegkorridore	-	3	520	45	1	45	n.d.	n.d.	105	gemäss Erfordernissen des Projektes. Annahme ca. 25 % der GF.				
Foyer siehe Aula	-	-	-				-	-	-					
3 Aula, ca. 150 Personen												299	-	-
3.1 Foyer mit Garderobe	60	1	60							Eingangsbereich für Schule und Aula	X			
3.2 Aula	111	1	111							min. Höhe 4.2m, mit Office-Küche, Option: zukünftige Mensanutzung	X			
3.3 mit Officebereich	55	1	55											
3.4 Nebenraum, Stuhllager	40	1	40								X			
3.5 Toilettenanlage D/H	15	2	30							angrenzende Toilettenanlagen sollen mitbenutzt werden können	X			
3.6 Toilette IV	3	1	3								X			
4 Lehrpersonenbereich, ca. 45 Lehrpersonen												165	-	40
4.1 Aufenthalts-, Arbeits-, Sitzungs-, Vorbereitungs- und Kopierbereich	160	1	160							unterteilt mit Office-Küche im Aufenthalts-/Pausenbereich				
4.2 Toilettenanlage D/H Lehrpersonen	2.5	2	5							in/bei Lehrpersonendnebereich angeordnet				
4.3 Schulsozialarbeit, Schulleitung							20	2	40	in/bei Lehrpersonendnebereich angeordnet				
5 Infrastrukturbereiche												200	-	88
5.1 Materialraum, Schulmaterial (Schutzraum mit Schleuse)	53	1	53											
5.2 Mobiliarlager (Schutzraum)	53	1	53											
5.3 Lager (Abstellraum unter Treppe)	17	1	17											
5.4 Putzraum	4	3	12				4	2	8	den Erfordernissen des Projektes angepasst; Annahme 1 Raum pro Geschoss (2 Stk.)				
5.5 Elektrorum (inkl. Hauswartsraum)	12	1	12				5	1	5	den Erfordernissen des Projektes angepasst. Die HT-Räume HLS können, wenn sinnvoll, in 1 Raum zusammengefasst werden.				
5.6 Heiz- / Sanitärraum (WW-Speicher)	25	1	25				25	1	25	Bestehende Lüftung als Aussenanlage an Schulhaus angebaut.				
5.7 Lüftungszentrale	28	1	28				50	1	50					

Phase Projektwettbewerb Schulische Nutzung				Schulanlage Meiriacker									Bemerkungen Besprechung StG 15.10.2018 revidiert 05.11.2018, 3 Spalten mit Provisorien + Rückbauten, Flächenkorrekturen IST-Zustand und Flächeneinheiten je Spalte. Genehmigt durch Gemeinderat	ausser- schulische Nutzung			
				Bestand Schulhaus			Provisorien + Rückbauten			Erweiterung Schulanlage							
				Fläche/ Einheit IST m2	Ein- heiten IST Anzahl	Nutz- fläche m2	Fläche/ Einheit IST m2	Ein- heiten IST Anzahl	Nutz- fläche m2	Fläche/ Einheit SOLL m2	Ein- heiten SOLL Anzahl	Nutz- fläche m2					
6 Mittagstisch / Nachmittagsbetreuung, ca. 120 S.												-			185	480	
6.1 Mittagstisch (MT)							80	1	80	80	2	160			seperater Eingang. Office-Küche mit Vorrats- schränken, Einheiten zusammenschaltbar, teilw. multifunktionale Nutzung als Gruppenraum Erforderliche Sanitäranlagen, auch zum Hände waschen und Zähne putzen nach geschlechtern getrennt	X möglich	
Material-/Vorrats-/Putzraum							-	-	-	n.d.	n.d.	inkl.					
Toilettenanlage D/H							-	-	-	n.d.	2	inkl.					
Garderobe offen im Gangbereich							-	-	-	n.d.	1	inkl.					
6.2 Aufenthalt MT										80	2	160	Einheiten zusammenschaltbar mit Mittagstischräumen	X möglich			
6.3 Nachmittagsbetreuung (NB) (altes Hauswartshaus)							20	3	60	55	2	110	separater Eingang	X möglich			
(NB) Küche- / Zwischenverpflegung							20	1	20	20	1	20	Office-Küche mit Vorratsschränken nach geschlechtern getrennt. Kann allf. Weglassen werden, falls in der Nähe zu Sanitäranlage Mittagstisch (Mitnutzung)				
Material-/Vorrats-/Putzraum							5	1	5	5	1	5					
Toilettenanlage D/H, Dusche							5	1	5	5	2	10					
Garderobe offen im Gangbereich							15	1	15	15	1	15					
Zwischensummen Nutzflächen							3'177			450		1'294					
7 Sporthallen und Zivilschutzanlage															1'050	1'517	
7.1 Sporthalle							296	1	296	448	2	896	Nutzfläche LxB = 16 x 28 m, min. Höhe 7 m, indirektes Tageslicht, Fensterfläche 10-30% der Bodenfläche (Baspo-Norm)	X			
7.2 Geräteraum							56	1	56	70	2	140					
7.3a Garderobe Schüler mit Umkleideraum							25	2	50	25	4	100					
7.3b Dusch- und Abtrocknungsraum							8	2	16	15	4	60					
7.4 Garderobe Lehpersonen mit Umkleide, Dusche, WC							12	1	12	13	2	26	geschlechtergetrennte Duschen	X			
7.5 Sanitätsraum							-	-	-	12	1	12	geschlechtergetrennte Garderoben	X			
7.6 Toilettenanlage D/H (D 2/H 1+2 Pis.)							10	2	20	10	2	20	mit offenbarem Fenster (Vorschrift)	X			
7.7 Material Vereine							0	0	0	20	2	40	geschlechtergetrennte sanitäre Anlagen, den Erfordernissen des Projektes angepasst.	X			
7.8 Putzraum							5	1	5	10	1	10	oder Schränke	X			
7.9 Aufzugsanlage (Warenlift)							-	-	-	6	1	6	mit Warm-/Kaltwasseranschluss, Ausguss				
7.10 Windfang, Entree							33	1	33	60	1	60	Warenlift, behindertengängig	X			
7.11 Erschliessungs-/Fluchtwegkorridore							37	1	37	n.d.	n.d.	140	separater Eingang für aussersch. Nutzung	X			
7.12 Installationsschächte HLS							-	-	-	n.d.	n.d.	7	der Grösse des Projektes angepasst. Annahme ca. 10% der GF.	X			
7.13 Ortsschutzraum und Kellerräume							ca.	1	525	-	-	-	den Erfordernissen des Projektes angepasst. Annahme ca 0.5% der GF.				
													Schutzraum abgesprochen, Ersatz ist nicht notwendig				
Total zusätzliche Nutzfläche															2'811		
8 Aussenanlagen															3'800	-	130
8.1 Aufenthalt / Spielplatz Kindergarten				130	3	390				130	1	130	teilweise gedeckte Bereiche je Kindergarten, abschliessbarer Schopf für Material Aussenspielergeräte.				
8.2 öffentlicher Spielplatz (Parz. 5125)				270	1	270											
9.1 gedeckte Pausenhalle PS				150	1	150				n.d.	n.d.	n.d.	Spielplatz (27 x 10 m) kann durch Kindergarten mitgenutzt werden, ggf. keine zusätzlicher Flächenbedarf notwendig.	X			
9.2 Pausenplatz und Fusswege, Hartbelag, PS				830	1	830				n.d.	n.d.	n.d.	Die aktuelle Grösse muss zwingend beigehalten werden (42.5 x 3.5 m). Ergänzungen sind möglich.	X			
9.3 Pausenplatz, Naturbelag, PS				230	1	230				n.d.	n.d.	n.d.	Die aktuelle Grösse muss zwingend beigehalten werden, kann gem. Projekt aber anders angeordnet werden.	X			
9.4 Allwettersportplatz				390	2	780							dito	X			
9.5 Aussenbereich schulergänzende Dienste				150	1	150				n.d.	n.d.	n.d.	2 Spielfelder (35 x 22.5 m) grauer Tartanbelag. Grösse muss beibehalten werden, kann aber gemäss Projekt umplatziert werden.	X			
9.6 umgebende Grünflächen				ca. 1000	div.	1000				n.d.	n.d.	n.d.	Separat oder angrenzend zur Nachmittagsbe- treuung in Aussenbereich der Schule integriert den Erfordernissen des Projektes angepasst.	X			
9 Anlieferung, Parkierung															520	-	125
9.1 Anlieferung				50	1	50							Bestehende Umschlagfläche soll bleiben.				
9.2a PW-Parkplätze Ost, Rottmannsbodenstr.				ca.110 (5 PP)	1	110				ca. 125	1	125	Den Erfordernissen des Projektes angepasst. Der Bestand an Parkplätzen ist nicht ausreichend und muss deshalb mindestens 16 PP umfassen (vgl. Verkehrsgutachten). Die Fläche muss entsprechend vergrössert werden.	X			
9.2b PW-Parkplätze West, Rottmannsbodenstr. 115				ca.160 (9 PP)	1	160								X			
9.3a Zwierad Parkplatz Süd, (Parz. 5125)				120	1	120							Nutzung durch Schüler + Lehrpersonen. Die aktuelle Grösse und Platzierung muss zwingend beigehalten werden				
9.3b Zwierad-Parkplatz Nord, Rottmansbodenstrasse				80	1	80							Nutzung durch Schüler + Besucher. Die aktuelle Grösse muss zwingend beigehalten werden, kann aber je nach Projekterfordernis entlang Rottmannsbodenstr. versetzt werden	X			

5.9.9 Betriebliche und Baulogistische Anforderungen

Die Schulanlage bleibt während der gesamten Realisierung des Ersatzneubaus in Betrieb. Der Haupttrakt und Teile des Pausenhofs müssen vollumfänglich funktionsfähig bleiben. Für Umbauten des Bestandes müssen die Sommerferien verwendet oder Zwischenlösungen durch Provisorien aufgezeigt werden. Für den Sportunterricht sind Zwischenlösungen in naheliegenden Sportstätten angedacht. Gleiches gilt für den Mittagstisch/die Nachmittagsbetreuung. Die Etappierungsschritte sollen schematisch aufgezeigt werden. Für den Wettbewerbsbeitrag muss auf die schulische und ausserschulische Nutzung der Gesamtanlage eingegangen werden.

5.9.10 Nachhaltigkeit und Gebäudetechnik

Die Gemeinde Binningen strebt ein integrales und umfassendes Verständnis von Nachhaltigkeit an, welches auf den ökologischen, soziokulturellen und ökonomischen Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung basiert (Drei-Säulen Modell). Langfristige Auswirkungen des Projekts auf Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft werden während des gesamten Planungsprozesses bedacht, im Fokus des Bauprojekts steht der komplette Lebenszyklus einer Anlage. Der Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz SNBS dient als Richtlinie, da er die verschiedenen Planungsphasen wie auch die existierenden Labels berücksichtigt.

Vorgaben, die aus Sicht der Gemeinde besonders zu beachten sind:

- Zwingend:
 - Robuste Materialisierung, z.B. tauglich für ungezwungenes Spielen (ohne Schadenrisiko an Beschattungssystem), Befestigungen an Decken und Wänden
 - Ausreichende Besonnung und Belichtung mit gleichzeitiger Beschattungsmöglichkeiten für den sommerlichen Wärmeschutz
 - Das Lüftungskonzept des neuen Gebäudes muss in allen Räumen funktionieren. In denjenigen Räumen, wo keine natürliche Querlüftung möglich ist, muss eine mechanische Be- und Entlüftung gemäss den Normen SIA 180 und 382/1 für eine behagliches Raumklima sorgen (keine Klimatisierung oder Komfortlüftung gem. Minergie)
- Erwünscht:
 - Lerneffekte (Lernende, Lehrende in Schule und Bevölkerung)
 - Technik und Technikräume dürfen, in ein Gesamtkonzept integriert, sichtbar sein.
 - Mitwirkung bei der Gestaltung des Pausenhofes durch die Schülerschaft

Im Rahmen des Wettbewerbsbeitrags müssen die konzeptionellen Ansätze zur Einhaltung der klimatischen Behaglichkeit ersichtlich sein.

5.9.11 Tragwerk

Für die Fundierung sowie die statische und konstruktive Beurteilung des Wettbewerbsbeitrags ist die vorgeschlagene Tragwerkslösung in konzeptioneller Form darzustellen und gegebenenfalls mit einer textlichen Erläuterung auf den Plänen zu ergänzen.

5.9.12 Schätzung der Grobkosten

Die Bauherrschaft will die mit dem Vorhaben entstehenden Investitionskosten planen können. Die Wettbewerbsteilnehmer erstellen ein nachvollziehbares Vorausmass der Flächen und des Volumens nach SIA 416 inkl. der Aussenflächen.

5.10 Rahmenbedingungen

5.10.1 Bauordnung, Zonenplan, Verbandsnormen

Bau- und planungsrechtliche Grundlagen beinhalten die einschlägigen Gesetze, Vorschriften und Richtlinien, ins besonders:

- Raumplanungs- und Baugesetz BL, RBG, 1998 (www.baselland.ch)
- Verordnung Raumplanungs- und Baugesetz BL, RBG, 1998 (www.baselland.ch)
- Zonenreglement Gemeinde Binningen (www.binningen.ch)
- Brandschutzvorschriften der VKF 2017 (www.bgv.ch)
- Norm SIA 500 Hindernisfreie Bauten
- Procap Bauen, Hindernisfreie Sportanlagen (www.procap.ch)

- SUVA-Vorschriften, für Turnhalle und Fussballplatz
- Sporthallennormen BASPO und bfu
- EKAS Richtlinien und Vorgaben des Arbeitsgesetzes

Zone und Ausnützung

Das Grundstück liegt in der Zone für öffentliche Werke und Anlagen, OeWA. Ein Neubau muss sich zwingend in die Umgebung eingliedern. „Die Umgebungsgestaltung in der Zone für öffentliche Werke und Anlagen hat naturnah zu erfolgen. Für Bepflanzungen sind einheimische und standortgerechte Pflanzen zu verwenden. Neben Bäumen und bestockten Flächen sind Wiesen- und Ruralflächen zu erhalten, neu zu schaffen oder aufzuwerten.“ (Quelle: Ziff. 6 des Zonenreglements Gemeinde Binningen). Der Baumbestand steht nicht unter Schutz. Für den Projektwettbewerb wird die Dichte durch das Raumprogramm definiert.

Keine Vorgaben bestehen für:

- max. Vollgeschosszahl
- max. Wohnungszahl / Baukörper
- Geschossflächenziffer
- Grünflächenziffer
- max. Fassadenhöhe
- max. Gebäudehöhe

(Quelle: Ziff. 3 des Zonenreglements Gemeinde Binningen, www.binningen.ch)

Abstände

Für die Grenz- und Gebäudeabstände und die Abstände zu Verkehrswegen und Wald sind die kantonalen Abstandsvorschriften sowie die Näherbaurechte zu berücksichtigen.

Insbesondere zu beachten ist die Waldabstandslinie entlang der östlichen Parzellengrenze.

Lärmempfindlichkeit

Die Lärmempfindlichkeitsstufe ist der Stufe III zugeordnet. (Quelle: Ziff. 3 Zonenreglement Gemeinde, www.binningen.ch)

5.10.2 Brandschutz und Entfluchtung

Es sind die VKF-Brandschutzvorschriften und Richtlinien von 2017 einzuhalten. Im Interesse einer optimierten Lösung, sind Abweichungen im Sinne des Artikels 11 (wirtschaftlicher Brandschutz) der VKF-Brandschutznorm denkbar, wenn die Gleichwertigkeit aufgezeigt werden kann.

Für die Beurteilung des Wettbewerbs ist die vorgeschlagene Brandschutzlösung in Form von konzeptionellen Brandschutzplanskizzen mit Darstellung der Fluchtwege und Brandabschnitte erforderlich.

5.10.3 Baugrund

Vor der Erstellung der 2. Ausbaustufe wurde im Jahr 2000 eine Baugrunduntersuchung erstellt. Diese und der Bericht zur Versickerungsanlage liegen den Bearbeitungsgrundlagen bei. Es sind z.Z. keine Werkleitungen und/oder Altlasten bekannt.

5.10.4 Medienschliessung und -kanal

Die Medien Wasser, Gas, Strom und Telefonie/Internet werden von der Rottmannsbodenstrasse her auf die Parzelle geleitet. Die Wärmeerzeugung erfolgt vor Ort per Gasheizkessel. Die Entwässerung des Abwassers und Oberflächenwassers erfolgt über die Schmutz- und Sauberwasserkanalisation in der Rottmannsbodenstrasse. Von der Heiz- und Haus technikzentrale im Sockelgeschoss des Haupttraktes führt ein Medienkanal bis zum Turnhallengebäude.

5.10.5 Kosten

Kostengünstiges Bauen ist für die Bauherrschaft ein zentrales Thema. Im Rahmen des Projektwettbewerbs ist ein besonderes Augenmerk auf die Bau- und Lebenszykluskosten zu legen, um die Realisierungschancen für den Schulhausneubau zu wahren. Gemäss Machbarkeitsstudie belaufen sich die Kosten, BKP 1 – 6, auf 12 bis 18 Mio. Franken.

6 Schlussbestimmungen

Das vorliegende Programm wurde vom Preisgericht am 14.01.2019 geprüft und dem Gemeinderat zur Genehmigung beantragt.

Sachpreisrichter/-innen

Eva-Maria Bonetti

Philippe Meerwein

Pascal Kreuer

Stefan Brugger (Ersatz)



Fachpreisrichter/-innen (provisorisch)

Marceline Hauri

Daniela Mattle

Sabine Schärer

Georg Stocker

Thomas Keller (Ersatz)



Genehmigt durch den Gemeinderat Binningen am 22.01.2019